

Das Lalebuch



# Das Lalebuch

Nach dem Druck von 1597  
mit den Abweichungen  
des Schiltbürgerbuchs von 1598  
und zwölf Holzschnitten von 1680

Herausgegeben von Stefan Ertz

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14335

1970, 2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Bibliographisch aktualisierte Ausgabe 2022

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: EsserDruck Solutions GmbH,

Untere Sonnenstraße 5, 84030 Erding

Printed in Germany 2022

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014335-3

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

Das Lalebuch.  
**Wunderfetza-**  
**me / Abentheurliche / vner-**  
**hörte / vnd bißher vnbeschriebene**  
**Geschichten vnd Thaten der Es-**  
**len zu Laleburg.**

Iekund also frisch / Männiglichen zu  
Ehrlicher Zeitverkürzung / auf vnbekanten  
Authoren zusammen getragen / vnd auf Roht-  
welscher in Deutsche Sprach gesetzt /  
Durch :

A a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u w x y z.

Die Buchstaben so zu viel sindt /  
Nimb auf / wirff hinweg sie geschwindt /  
Vnd was dir bleibt / setz recht zusammen :  
So hastu desß Authors Namen.

Die newe Zeitungen auf der ganzen Welt /  
findestu zu Ende dem Lalebuch  
angehengt.

Gedruckt zu Laleburg / Anno 1597.

Mit privilegien desß Authoris allezeit zu vors  
bessern vnd zu vermehren / aber nicht  
nachzudrucken,



[Aij] Eyngang in diese Histori / darinnen vermeldet /  
auß was Vrsachen vnd Anlaß solche beschrieben worden.

Im Jahr von der Auffrichtung vnd Bestellung deß Großmächtigen vnnd weitläufftigen Königreichs Vtopien / 753. Als  
5 der grosse Reichstag zu Vthen in der Haupt-Statt angangen /  
vnnd derowegen auß allen vmbgelegenen Landt vnnd Herrschafften / so wol als auß dem gantzen Königreich / ein vnzahl  
Menschen / Geistlich vnd Weltlich / sich dahin verfüget hatten /  
bester Hoffnung / es würde da was mercklichs außgericht  
10 werden: Kame auch selbst eigner Person dahin / Vdeys der  
Vtopische Keyser / vorhabens dem Reichstag selbst bey zu  
wohnen / vnd mit seinem Beywesen Sicherheit zuverschaffen  
vnd gute Ordnung zu erhalten. Mit jm aber kam auch dahin ein  
grosse Meng / so wol Edel als Vnedel / hohes vnd nidern  
15 Standts: vnd vnter denselben war auch ein Aabcdef / etc. der-  
wegen mitgereyset / so wol der Reichsversammlung bey zuwoh-  
nen / als wegen Diensten / damit ich meinem Herrn verpflich-  
tet vnd verhaftet gewesen.

[Aij<sup>b</sup>] Wie sichts aber gemeiniglich begibt / wo solche grosse  
20 Menge Volcks zusammen kommen soll / daß es sich lange Zeit  
verweilet / ehe alle Stände so dazu beschrieben vnd erfordert /  
sich gerüstet vnd ankommen / vnd man deßhalben etwan lang  
verziehen muß: so fanget vnterdessen das Hoffgesinde allerley  
Kurtzweil vnd Ritterspiel an / den Verdruß deß langwierigen  
25 wartens damit zu benemmen. Also sihet man jhrer viel / die  
sich hierzwischen mit dem Adelichen Ritterspiel deß Turniers  
belüstigen: Andere aber sich in ander wege. So findet man /  
welche sich auff der Jagt ergetzen: Andere legen sich auff das  
Beytzen / vnd was dergleichen mehr seyn mag. Diese pflegen  
30 deß Fechtens / vnd das in mehrerley ritterlichen Wehren: Je-  
ne / deß ringens vnd springens. Vnd welchs der größte Hauff  
war / die namen sich an deß spilens vnd zechens / sampt allem

daß daran hengen. Mit einem Wort zu reden / es pflegt da sol-  
cher massen zu zugehen / als man in gemeinem Sprichwort  
saget: Viel K  pff viel Sinn. Dann je nach dem einer Lust vnd  
Anmuth etwazu bekame / demselben setzet er also baldt auffs  
gefliessenste nach / vorauf weil allda alles / was zu deß Men- 5  
schen Ergetzlichkeit möchte dien[Aijj]lich seyn / vberfl  ssig-  
lichen anzukommen gewesen. Da dann gewißlich / glaubt  
mir / deß Spiels der Edlen Lieb mit schönen Frawen / nit ver-  
gessen worden. Also hatte auch mich ein Lust eyngenommen /  
daß ich die lästige Gelegenheit vmb den See / so nahe die Statt 10  
beschwemmet / erfahren vnd besehen / vnd etwan mit dem  
Fischfang mein Zeit vertreiben möchte. Darumb dann ich  
mich / wann etwan ein stillstandt sich begebe / vmb einen  
Schiffman bewarb / welcher mich in einem Nachen auffm  
Vthener See hin und her führen / vnd alle desselben Gelegen- 15  
heit weisen solte. Solches beschahe nun / vnd empfieng ich  
sonderlich grosse Kurtzweil daran: Wann ich etwa die Wellen  
so von Winden getrieben ward / sahe sich vnter einander jagen  
vnd schlagen: oder auch / wann ich die einfältigen Fischlein  
mit meinem betr  glichenem Angel oder Hacken betriegen kond- 20  
te. Vber alle massen aber gefielen mir wol / die lästige vnd  
schöne Stätte / Flecken / D  rfffer / vnd sonst andere Sitz vnd  
Wohnung / welche zu Rings vmb den See / gleich den lieb-  
lichen Blumen in einem schönen Krantz / gelegen.

Auff ein Zeit / als ich vnd mein Schiffman nach Gewonheit 25  
wider zu kurtzweilen vns auff [Aijj<sup>b</sup>] den See hetten begeben /  
besahe ich die Gelegenheit der Bergen / der W  lden vnd  
Thälern / etwas eigentlicher: Vnd vnter andern ward ich ge-  
war / in einem tunckeln / doch nicht gar vngelegenen Thal / in  
welches mitten ein kleiner B  hel auffgeworffen / dz etlichs al- 30  
tes mawrwerck daselbsten stunde / welches mir Anzeigung  
gab / als ob vor Jaren jergend ein Burg da gestanden were. Sol-  
ches man zu erkundigen vnd zu erfahren / fragte ich meinen

Fuhrman was es seye / oder was es gewest were: Wisse er was darvon / das solle er mir nicht verhalten. Der Schiffman / welcher die gantze Gegend durchauß wol bekannt / begunde zu sagen: Es were etwa ein Burg allda gewesen / Laleburg ge-  
5 nannt / sampt einem Dörfflein zu nechst darbey / gleiches Na-  
mens. Ich frage widerumb was dann jetzunder allda für ein Wesen seye / wer da wohne / vnd was für ein Gelegenheit da zu finden? Er aber antwortet / vnd sprach: Es seye jetzund an-  
ders nit da zu sehen / als ein alte Mawer / welche eines Gebe-  
10 wes / so vor Jaren da gestanden / Anzeigung gebe / sonst seye die Gegend öd vnd vnbewohnet / ob es schon zimliche Gele-  
genheit daselbst herumb habe / mit Holtz / mit Wasser / mit Feldern / vnd mit der Weyd für das Viehe.

[Aiiij] Solcher Antwort verwundert ich mich nicht wenig /  
15 fragt derwegen nachmals / was doch wol möchte die gründ-  
liche Vrsach seyn. Das köndte ich euch so wol sagen / antwort  
der Schiffman / als jergendt einer: aber auff ein mal könde es  
nit geschehen / müsten wol etlich Tag darzu haben. Dann es  
haben sich die abenthewrlichste vnd wunderbarlichste Ge-  
20 schichten mit den Eynwohnern daselbsten zugetragen / desgleichen ich kaum glaube / daß jemals erhört worden / was in  
der Welt seltzames vnd wunderbares jemals fürgangen / ist al-  
les / gegen diesem zu rechnen / gleichsam als todt / vnd für  
nichts zu schätzen: Vnd es ist jimmer Schad / daß nit etwan ein  
25 gelehrter sich vor lengst darüber gemacht / der Laleburger Tha-  
ten beschrieben / vnnd ans Liecht gegeben hat / männiglichen  
zu ehrlicher Kurtzweil vnd Zeitvertreibung / an statt der  
groben Zotten im Rollwagen / Gartengesellschaft / Cento  
Nouella, Katzipori, vnd andern vnreinen Scribenten / welche  
30 wol außschneidens bedörfften.

Weil dann die Sachen / sprach auff solches ich / solcher mas-  
sen als du sagest beschaffen / so lasset vns Zeit vnd Weil darzu  
nemmen: Vnd was du mir heut nicht erzehlest / das sage mir

[Aiiij<sup>b</sup>] ein andermal / je nach Gelegenheit. Das sol ich gern  
thun / sprach der Fuhrman: doch mit Bitt / wo ich es nicht so  
zierlich vnnd artlich fürbringen kan / als sicks wol gezimme-  
te / solches meinem Vnuerstandt zu zumessen / als der ich  
bißher mehr Flegel / Bickel / Hawen / Schauffel Kärst vnd 5  
Pflüg in Händen / als Schreibfedern hindern Ohren gehabt.

Solcher massen ward ich vnd mein Schiffman der Sachen  
eins / also dz wir / so offt jmmer Gelegenheit sich begabe /  
auff dem See herum spatzieren fuhren: da er mir dann allezeit  
etliche der obgemelten Historien vnd Geschichten / doch ohn 10  
alle Ordnung / nur wie sie jhm zugeflogen / erzehlet: Welche  
ich in Eyl auffgezwackt / etlicher massen in ein Ordnung ge-  
bracht / vnd folgender Massen verzeichnet hab. Ich hab aber  
nachmals in einer alten Bibliotheca von diesem Handel auch  
etwas verzeichnet gefunden: Da doch die Exemplaria so alt / 15  
vnd von Würmen also zurstochen gewesen / dz ich mehrer-  
theils errahten müssen / etliches gar nit lesen können. Solches  
hab ich dir / günstiger Leser / nicht verhalten wöllen noch  
sollen.

20

Nun folget das Lalebuch.

# [1] *Das Lalebuch.*

## [1. Kapitel]

Von dem Vrsprung / herkommen vnd Namen der Lalen  
von Laleburg / im Königreich Vtopien gelegen.

5 Es haben die Alten vor viel hundert jaren disen herrlichen  
spruch / welcher auch noch zu disen vnseren zeiten warhafft /  
vnd deßhalben gelten soll / gehabt / da sie also gesprochen:

Eltern wie die geartet sind /  
Also sind gmeinlich jhre Kind:  
10 Sind sie mit Tugenden begabt /  
An Kindern jhr deßgleichen habt.

[2] Kein guter Baum gibt böse Frucht:  
Der Mutter nach schlegt gern die Zucht.  
Ein gutes Kalb / ein gute Kuh:  
Das Jung thuts gern dem Vatter zu.

15 Hat auch der Adler hoch von Muht  
Forchtsame Tauben je gebrut?  
Doch merck mich recht / merck mich mit fleyß /  
Was man nicht wescht wirdt selten weiß.

20 Eben dieses kan von den Lalen von Laleburg (welches ort hinter der Kalecut / in dem großmechtigen Königreich Vtopien gelegen) mit grossem jhrem Rhum vnd Lob auch wol mit guten fugen gesagt werden. Dann auch sie in jhrer lieben Vorältern fußstaffeln getritten / darinnen verharret / vnnd davon mit 25 nichten abgewichen: biß sie die grosse noht / deren kein Ge setze fürgeschrieben worden / dieweil sie keins halten könnte / deßgleichen auch die erhaltung vnd förderung des lieben Vat-

terlandes vnnd gemeinen Nutzens / deme man alle Trewe vor-  
auß zuleisten schuldig / davon abgetrieben / vnd dahin  
genötiget / daß sie einen andern weg für sich nemmen vnd  
treten müssen / jnmassen jhr der lenge [3] nach kurtzlich solt  
vernemmen. Vns allen zu einem augenscheynlichen Exem- 5  
pel / daraufß zu lehrnen / welcher massen wir vnsern lieben  
vnd frommen Eltern in guten Sitten vnd Tugenden nachschla-  
gen / vnnd etwan auß der Noth ein Tugend machen sollen.

Dann so wir dem gemeinen Geschrey vnd Reden / welche  
von jhnen im gantzen Land vnter den Leuten vmbgehen / 10  
wöllen glauben geben: welches wir wol thun müssen / in be-  
trachtung / daß keine Schreybenten mehr vorhanden / die  
darvon geschrieben hetten / als welcher Geschriften vnd Ge-  
schichtregister inn der vngehewren Brunst/ da Laleburg sampt  
allem was darinnen / darunter auch jhre Chronicken gewe- 15  
sen / verbrunnen / als hernach auff seinem ort soll vermeldet  
werden: So wir / spriche ich nachmalm / dem gemeinen Ge-  
schrey / welches nicht allzeit lär vnd nichtig / sonder gemein-  
lich wa nicht gar / doch zum theil wahr ist / glauben geben /  
werden wir befinden / daß jre erste Vorältern auß Griechen- 20  
[4]land herkommen / vnnd von der weysen Meystern einem  
erbohren seyen. Welches dann / laut obgesetzten Spruchs /  
auß jhrer edlen art vnnd hohen Weyßheit leichtlich abzunem-  
men: als dann der Namen LALE / welcher Griechisch ist / vnd  
einen Schwetzer (wie die Griechen gemeinlich sind / doch 25  
nicht alle) heisset / dessen auch etlicher massen zeugnuß gibt.  
Welcher aber vnter den gemeldten Weysen Meystern jhr An-  
herr gewesen / ist jhnen eben so vnbewußt / als dem Juden  
Schmoll vnbekant ist / von welchem Stammen der Kindern  
Israel er abgestiegen. 30

Doch kan man mutmassen / vnd ist auß bißher gesetzten  
Gründen gläublich / wie die Griechen mehrmahln gegen jre  
gutthåter vnd Vätter deß Vatterlands vndanckbar gewesen /

vnd nach empfangenen Gutthaten dieselbige wa nit gar hingerichtet vnd getödt / wie den Miltiadem / Phocionem vnd andre / doch ins Ellend verwiesen vnd auß dem Land gejagt / als sie dem Lycurgo / Theseo / So[5]loni / Aristidi / Themistocli  
5 vnd andern mehrn gethan / welche auß jhrem Vatterland fliehen / vnd sich anderstwa inn frembden Landen auffenthalten / vnd jr Leben verzehren vnd beschliessen müssen / dz derselbigen einer / so ohne zweyfel nit der geringste vnnd schlechteste gewesen / inmassen das Wercke selberst zeuget /  
10 in die gemeldte Landsart ankommen / sich daselbsten mit Weib vnnd Kindern nider gelassen / vnd selbige nach seinem ableyben hinderlassen habe.

An denselbigen kindern ist war worden / was droben gemeldet / vnd sonst inn einem anderen Sprichwort vermeldet wirdt /  
15 welchs also lautet:

Der Apffel felt nicht weit vom Stammen:  
Das Kind behelt deß Vatters Nammen.

Dann sie schlugen jhrem Vatter nach / an Weyßheit vnd Verstand: wolten deßhalben / als Kinder die einmal gebrennt /  
20 vnnd mit frembdem schaden klug vnnd witzig worden / der Griechen Vndanckbarkeit / vmb deren willen sie Frembdlinge worden / nicht erfahren. Darumb [6] wurden sie rhates / inn selbigen Landen zuverbleiben / gewisse vnd stete wohnunge zumachen / sich mit der Feldarbeit vnd dem Viehe zugehn /  
25 damit sich zubenügen / bey einandern zu bleiben / vnnd frembder Geschefften sich gar nit / oder ja so wenig als jmmer möglich anzunemmen vnd zubeladen.

## [2. Kapitel]

Von grosser Weyßheit / vnd hohem Verstand der Lalen:  
wie sie deßhalben von Fürsten vnd Herrn viel von Hause  
abgefördert vnd beschickt wurden / vnd dadurch  
daheyten in schaden gerhieten. 5

Demnach nun der erste Lale ein so hoch weiser vnd verstendi-  
ger Mann gewesen / ist gut zuerachten / daß er seine kinder  
nicht habe lassen wie das vnuernünfftige Viehe / welchs kei-  
nen Herrn oder Meyster hat / herumb lauffen / oder der Mut-  
ter (wie jhren viel zuthun pflegen) die sorge befohlen: son- 10  
[7]der ohne zweyfel ist er ein sträfflicher Vatter gewesen / der  
jhnens nichts arges nachgelassen / die sorge vber sie / dieweil er  
gewust / welcher massen die Müttern jhre Kinder / so jhnens  
die sorge befohlen vnd vbergeben / verwahrlosen vnd Mutter-  
willig machen / selberst getragen / vnd sie zu allem guten an- 15  
gewiesen / gelehret vnd geführet.

Daher sie / als die von jrem getrewen Vatter vnnd Lehr-  
meyster vnterwiesen worden / vnnd fleyssig gelehrnet hetten:  
wie dann die rechte Vnterweysung vnd Lehre / zu welcher die  
Natur den Grund vnd das Fundament in die Hände gibt vnd 20  
selberst legt / sehr viel thut / vnnd das ein mal angefangne  
Werck / welches sonst vnvollkommen bliebe / ob es schon  
angefangen / zur volkommenheit führet / vnnd jhme einen  
Namen gibt / wann das Lehren vnnd das Lehrnen (welche  
vbereins beysamen sein sollen vnnd müssen / so was gutes 25  
darauß soll werden) in dem Fundament / welches die Natur  
anfenglich gelegt / einandern [8] ergreiffen / vnd sich eins mit  
dem andern vergleichen vnd vereinbaren: daher sie / sage ich /  
auch mit allen Gaaben vnd Tugenden / vornehmlich mit Weyß-  
heit / auff das eusserste vnd höchste also begabet vnd gezie- 30  
ret / ja vberschüttet wurden / daß jhnens damaln inn der Welt /

wiewol sie so groß vnd weit / daß derselben noch kein ende  
gefunden / ob schon vnendlicher kosten vnd Arbeit durch die  
vnersettliche Hispanier vnd andre darauff gewendet worden /  
niemandt vorzusetzen (was? vorzusetzen? zuvergleichen sage  
5 vil mehr) gewesen. Dann die weyse Leute waren zu derselbi-  
gen zeit gar dünne gesæet / vnd war umb derselbigen einen /  
wann sie etwann einer herfür thete vnd sehen liesse / gar ein  
seltzames ding. Sie waren nicht so gemein / wie sie jetzunder  
sind vnter vns / da jeder / vnd gemeinlich die grōste Thoren  
10 vnnd Narren / wil weyse seyn / vnd für klug gehalten werden.

Der rhum vnd das lob von solchem jhrem hohen Verstand  
vnd vortrefflicher Weyßheit / erschalle bald inn allen [9] vmb-  
ligenden Stätten / ja durch alle Lande breittet sich derselbigen  
scheyn vnd glantz auß / vnd ward Fürsten vnd Herrn bekant.  
15 Wie dann ein so herrliches Liecht sich nicht leichtlich verber-  
gen leßt / sondern allzeit herfür leuchtet / vnd seine straln von  
sich wirfft. Daher dann geschehen / daß offtmaln auß ferrnge-  
legnen orten von Keysern / Königen / Fürsten / Herrn vnd  
Stätten / stattliche Botschafften zu jhnen abgefertigt wurden /  
20 bey jhrer Weyßheit in zweiffeligen vnd spānnigen sachen sich  
Rahts zuerholen. Da dann allzeit guter Raht bey jhnen vber-  
flüssig zufinden gewesen: als die da voller Weyßheit steckten.  
Man befande auch nimmer / daß jhre trewe Rhatschläge / so  
sie gegeben / weren ohne sonderbaren nutz vnd frucht abgan-  
25 gen / vnd daß nicht allzeit das darauff erfolget were / was man  
gesucht / so man denselbigen gefolget vnd nachgesetzt: wel-  
ches dann geschehen soll vnnd muß / so man begeret etwas  
gutes außzurichten. Solches bracht jhnen erst ein rechtes [10]  
Lob bey jedermeniglichem / vnd schöpffet jhnen einen grossen  
30 Namen durch die gantze Welt.

Daher sie dann auch zu mehrmaln höchlich begabet vnd ver-  
ehret wurden / mit Gold / Silber / Edelgesteyn / vnnd andern  
köstlichen sachen vnd Kleynoten / wie sie wol währt waren:

dann die Weißheit warde damaln weit höher geschetzet als  
jetzunder / da die Narrn herfür gezogen / vnnd oben an / et-  
wan auch allein an der Herrn Tafeln gesetzt / die Weysen aber  
ring geschetzt / wa nit gar verachtet vnd verstossen werden.  
Welches sie doch alles / als weise vnd verstandige Leute gering  
schetzen: hieltens darfür (wie auch gewiß vnd wahr) daß die  
Weyßheit mit keinem Gut noch Gelde zubezahlen / als welche  
das andre alles vmb so viel vbertreffe / als die helle liechte Son-  
ne mit ihrer Klarheit die andern Sternen / welchen sie jhren  
scheyn gibt / vbertreffen thut. Dann / 10

Der höchst nach Gott der Weyse ist /  
Dem nimmer an keim Gut gebrist:  
[ii] Ist reich / frey / schön / vnd wirdt geehrt.  
Trutz einem König ders jhm wehrt.

Endlich kam es darzu / daß Fürsten vnd Herrn / so jhrer in 15  
kein weg entrhaten können / nicht mehr wolten jhre Bott-  
schafften zu jhnen / sie umb Rhat anzusuchen / senden: son-  
der es begeret jeder der Lalen einen selberst persönlich bey sich  
am Hofe vnd an seiner Tafeln zuhaben / damit er sich dessel-  
bigen zu fürfallenden Geschäftten täglich brauchen / vnnd auß 20  
seinen Reden / als auß einem vnerschöpflichen Brunnen des  
besten Wassers / die Weyßheit lehrnen vnd schöppfen könnte.  
Wie dann einem Fürsten nichts zierlichers ansteht / als er auch  
kein grösster vnnd thewrer Kleynot haben kan / als die einige  
Weyßheit: vmb welche / als dz höchste Gut / so der Mensch in 25  
diesem Leben erlangen kan / der König Salomon so jnnig-  
lichen Gott gebetten: die doch nicht besser zugewinnen / vnd  
so vil vns Menschen möglich durch mittel zuerlangen / als so  
man / inn betrachtung / daß

[12]        Nach dem sich einer gsellen thut /  
              Er gwißlich wirdt Böß oder Gut /

solche Leute / bey welchen solche hohe Gabe leuchtet vnd  
scheynet / vmb sich hat / dieselbige höret / vnd jhrer weysen  
5 Reden warnimmet / selbige behelt / vnd zu nutz bringet. Wer  
Pech anrhüret / der wirdt darvon besudelt: warumb solte dann  
der / so sich zu Guten vnd Weysen gesellet / nicht auch Gut  
vnnd Weyse werden? Aber was were es / daß ich viel solte dar-  
von sagen?

10        Vmb erstgemelter vrsachen willen / wurden täglich auß der  
Lalen zal jetzt einer / bald wider einer / jetzt dieser / bald jener  
beschickt / vnd von Hauß abgefördert / in weitgelegne Lande /  
da man jhrer zukunfft nötig vnd wartend. Vnd demnach jhrer  
nicht so viel gewesen / daß einer den andern hette können an  
15 sein stat stellen: wie etwan geschiehet / wa man deren / die  
den Alten auff die Seel warten / vnd sie mit dem Te Deum  
Laudimus zum Grab geleiten / solchen vberflusse hat / daß  
man nicht weist / wa man [13] einem krummen Hafen einen  
krummen Deckel finden vnd außerlesen solle: kam es in kur-  
20 tzer zeit dahin / daß schier keiner mehr anheymsch bliebe /  
sonder alle von Hauß abwesend wurden. Musten also die  
Weyber an der Männern stat stehen / vnd für sie alles verwe-  
sen vnd versehen / den Feldbau / das Viehe / vnd anders das  
sonst einem Mann zustehet. Welchs sie doch nicht so gar vn-  
25 gern gethan: dieweil sie / die one diß den Männern allzeit be-  
geren nach dem Bart zugreiffen / hierdurch den gewalt in die  
Hände bekommen / vnd Meyster Siemann daheymen worden.

      Wie es aber noch heut diß tags pflegt zugeschehen / daß  
Weyber Arbeit vnd Gewinn / gegen dem so die Männer arbei-  
30 tten vnnd gewinnen / sehr gering ist / vnd ob sie sich schon  
auffs hefftigste vnd möglichste bemühen vnnd zahlen / den-  
noch wenig damit außrichten / also gieng es zu Laleburg diß

orts auch. Welches zuverstehn / wann die Weyber der  
Männern Arbeit verrichten sollen. Sonst sind [14] die Arbeite  
der Weybern vnd Männern also vnterscheiden / daß alle  
Männer nit könnten ein eintziges Kindlin / wie klein es auch  
were / geberen: sie wölkten es dann außbruten / wie jener die 5  
Käse / auß welchen er meinet Kälber außzuhecken: wie man  
dagegen viel Weyber haben müste / so man durch sie die feste  
Stat Wien in Oesterreich (welche Gott der Christenheit zu  
schutz lange zeit schirmen vnd erhalten wölle) oder die nam-  
haffte Statt Straßburg / mit gwalt gewinnen solte. Dann auß 10  
mangel des bawens / fiengen an die Güter des Feldes abzu-  
nemmen / vnd auß dem Bawe zukommen / sintemal des Her-  
ren Fußtritt / welche allein den Acker recht tüngten / darauff  
nicht gespürt wurden: das Viehe / welches sonst durch des  
Herren Aug recht fett wirdt / ward mager / verwildet vnd 15  
vnnutz: alle Werckzeug vnd geschirre wurde zurschlissen /  
nichts verbessert vnnd wider gemachet: vnd welchs das  
årgste / das Gesinde / Kinder / Knecht vnd Mågde / wurden  
vngehorsam / vnnd wolten [15] nichts gutes mehr thun. Dann  
sie beredeten sich selberst / weil jhre Herrn vnd Meyster nicht 20  
anheymsch weren / vnnd man aber derselben nicht entrhaten  
könte / so stünde es ja jhnen zu / daß sie in dessen Meyster  
weren. Welches alles kein wunder gewesen. Dann / wie schon  
zum theil vermeldet /

Des Herren Tritt den Acker tüngt /  
Des Herren Aug das Viehe verjüngt.

Des Herren gegenwertigkeit  
Helt in gehorsam Knecht vnd Meyd.  
Wa der Herr nicht selbst kommet hin /  
Da ist gewißlich schlecht der Gwinn.

Daß also / in summa zureden / weil die frommen Lalen jeder-  
man begerten zudienen / vnd alles richtig zumachen was vn-  
richtig war / nicht auß Geytz vnd vmb des lieben Gelds wil-  
len / sonder wegen der gemeinen wolfahrt vnd wolstandes /  
5 sie dadurch in verterblichen schaden gerhieten: vnd jhnen  
eben gieng / als denen / welche die balgenden begeren zu-  
scheiden / vnd Friede zumachen. Dann:

Wer Balger gern verthediget  
Am ersten wirdt beschediget.

10 [16] Getrew Dienst / geben bösen Lohn:  
Vndanck / sonst nichts / bringt man darvon.

### [3. Kapitel]

Wie die Weiber zu Laleburg raht fassen / jhre Männer  
widerumb heymb zufordern / vnd deßhalben ein  
15 Schreiben an sie abgehñ liessen.

Ein wunder ding ist es / daß weder die Männer ohne die Wey-  
ber / noch hergegen die Weyber ohne die Männer / können  
haußhalten: wegen des vbergrossen vngemachs vnnd scha-  
dens / so auß solcher absünderung entstehet. Dann wa kein  
20 Mann ist / da ist auch kein Meysterschafft: wa kein Meyster-  
schafft ist / da ist kein Forcht: wa kein Forcht ist / da thut jeder  
was er wil: wa jedes that was es wil / da folget selten eins des  
andern rhat: wa keins dem andern folget / da wirt selten etwz  
rechts darauß. Es muß ja allzeit eins dem andern die Hand da-  
25 her reichen / vnnd die Arbeit / damit sie gefürdert werde / ab-  
nemmen: wie in der wolbestelten Statt [17] Nürnberg die  
Handwercker gegen einandern zuthun pflegen. Dargegen wa

kein Weyb ist / da hat der Mann kein kleine Haußhaltung: vnd  
wa der Mann kein kleine Haußhaltunge hat / da ist er in der  
grossen Haußhaltung schon geschlagen. Dann wann der Ha-  
gel / als man spricht / in die Kuchen schlegt / so hat er allent-  
halben getroffen. Daß ich der Kinderzucht / vnnd andrer sa- 5  
chen / diß orts nit gedencke. Mag ich also sagen:

Wa ein Mann ist / aber kein Weyb /  
Daselbst ist ein Haupt ohne Leyb.  
Vnd wa ein Weyb ist ohne Mann /  
Da ist der Leyb / kein Haupt daran. 10

Daher / weil keins ohne das ander gantz / vnd deßhalben eins  
ohn das ander nicht bestehn kan / geschiehet es / daß je eins  
des andern begeret / dasselbige suchet / vnd zu sich nimmet:  
vnangesehen daß sie offt mit einandern vneins werden / vnnd  
der Mann etwan das Weyb auß dem Hauß jagt / dagegen 15  
vilmaln das Weib den Mann in Krieg treibet.

Daß solchem also seye / vnd nicht an[18]derst / ist auß dem  
so hernach folgt gnugsam abzunemmen. Dann in betrachtung  
des vnrhats vnd vngemachs / so auß der Lalen abwesen täglich  
vnd vielfältiglich erfolget / kame die gantze weybliche Ge- 20  
meinde / welche in dessn das Regiment führen / vnd dessel-  
ben Empter verwalten müssen (wie meint jr dz es gangen  
seye?) zusammen / den gemeinen Nutz vnd desselbigen Wol-  
stand vnd wolfahrt zubehertzigen vnnd zubedencken / vnd  
dem obligenden verterblichen Schaden zubegegnen / zustew- 25  
ren vnd zuwehren: damit also jrer Gütern vnd Gewerben ab-  
gang / ja jhr aller endliches verterben vnd vntergang / vorkom-  
men vnd verhütet wurde. Nach langem bedencken vnd vielem  
geschnatter vnnd geschwetz / wurden sie letztlich der sachen  
eins / daß sie wölfen jhre Männer wider abfordern / vnnd 30  
heymb beruffen.

Solche Rhats Erkantnuß ins Wercke zurichten / liessen sie folgender massen einen Brieffe stellen vnd schreiben / vnd schickten durch gewisse Botten densel[19]bigen in alle ort vnd ende / da sie wusten daß jhre Männer waren: der dann jhn al-  
5 len / vnnd jederm jnsonderheit folgenden jnnhalts zulesen fürkommen.

#### [4. Kapitel]

Abschrifft des Briefes / so die Weyber zu Laleburg an jre Männer die Lalen gesendet.

10 Wir die gantze Weybliche Gemeinde zu Laleburg / entbieten euch vnsern getrewen hertzlieben Ehemännern samptlich vnd sonderlich vnsern gruß / vnnd fügen hiemit zuwissen: Demnach (Gott Lob vnd Danck) vnser gantzes Geschlecht mit höchster Weyßheit vnd verstand solcher massen begabet vnnd  
15 vor andern gesegnet / daß auch weitgelegne Fürsten vnnd Herrn solche nicht allein zuhören / sonder auch derselbigen sich in zufallenden Geschäftten zugebrauchen sonderbaren lust haben vnd vorauß begeren / vnd deßnhalben euch alle zu sich von Hauß vnnd Hofe / von Weybern vnnd Kindern / ab-  
20 fordern / vnnd nun lange zeit bey sich [20] behalten: da dann zubesorgen / daß sie euch nicht jrgend mit Gaben vnd Verheissungen / welche bey solchen Personen sehr groß vnd gut sind / solcher massen verhefften vnd verstricken / daß jhr gar nicht mehr abkommen könnet / sonder in der Frembde / wie-  
25 wol wir sonst auch Fremdlinge sind / ferne von Hauß vnd Hofe / ferne von vns vnd ewern lieben Kinderlin / ferne von allem was euch lieb ist vnd angenem / ewer Leben zubringen vnd beschliessen müsset: Vnd aber hierzwischen vnsern sa-

chen zu Hause weder gerhaten noch geholffen ist / sintemal  
alle ding in abgang gerhaten / das Felde / auß welchem wir vn-  
ser Nahrung haben / auß mangel des bawens vertirbt / das Vie-  
he verwildet / das Gesinde vngehorsam wirdt / die Kinder /  
welche wir arme Müttern gemeinlich gar zu sehr / vnnd mehr  
als offtmaln gut ist / lieben / mutwillig werden: daß wir an-  
ders vngemachs / so auß ewerm abwesen entsteht / jnmassen  
jhr nach ewerer Weißheit vnd hohen verstand selberst erach-  
[21]ten könnet / geschweigen / vnd auch dessen nit geden-  
cken / daß vnser Geschlecht der Lalen / welches nun so viel jar 10  
lang gewåret / dadurch in abgang kommet / vnd auß mangel  
der kleinen Haufhaltung zuletzt gantz ab vnnd vntergehet:  
Also haben wir / in betrachtung dieser vnd andrer vrsachen /  
nicht können vnterlassen / wie wir dann auch zuthun schul-  
dig / euch hiemit ewers Beruffs vnd Ampts zuerjnnern / vnd 15  
widerumb heymb zumahnen.

Welches dann jhr vmb so viel desto mehr vnd eher annem-  
men vnnd thun werdet / in betrachtung vnnd zu hertzen  
führung / wie so gar vnbillicher weise wir arme Weiber von  
euch / die jhr vns nach ewerm zusagen vnnd versprechen 20  
Trew vnnd Glauben zuhalten vnd zuleisten schuldig vnnd ver-  
bunden / nun mehr ein lange zeit so gantz verlassen gewesen /  
gleichsam als hetten wir mit einandern nichts jemaln weder  
zuschicken noch zuschaffen gehabt / die wir doch ewer eygen  
Fleisch vnnd Blut vnter vnserm [22] Hertzen getragen haben. 25  
Ist es billich / vnd durch die Natur selberst eyngepflantzet /  
daß auch vnvernünfftige Thiere jhre Zuchte vnd Gesellschaffte  
nit vbergeben noch verlassen / dessen augenscheinliche Exem-  
pel euch täglich schamhot machen solten: wie viel mehr  
gebürt sichs einer vernünfftigen Creatur / einem Menschen / 30  
so mit Weißheit vnd Verstand begabet / seiner Gesellin anzu-  
hangen / vnd derselben getrewe hilff vnd beystand zuleisten.  
Wie so gar vnbillich vnd wider die Natur es seye / daß einer

sich selberst versaume / das könnet jhr wol erachten. Wie  
könnnt dann jhr vns / vnnd hiemit euch selberst / sintemal Wir  
vnd Jhr ein Fleysch sind / verlassen? Bedencket die Kinder / so  
wir mit einandern erzeuget vnnd erbohren / welche nun albe-  
5 reit anfangen zufragen: wer doch jhre Vätter seyen? Was mei-  
net jhr / daß sie euch für grossen Danck sagen werden / wann  
sie erwachsen / vnd von vns vernemmen / wie sie von euch  
trost vnd hilffloß verlassen / vnd dem verterben vnd [23] vnter-  
gang fürgelegt / ja fürgeworffen worden? Meinet jr nit / daß  
10 die natürliche Liebe vnd zuneygung / so sie zu euch tragen sol-  
ten / hierdurch außgehe?

Fürwahr das Glück ist sinwel vnnd wanckelbar / verkehrt sich bald. Habt jhr nie gehört diesen alten Spruch?

Jungfrauen Lieb vnd Rosen Bleitter /  
Der Herrn Gunst / Aprellen Wetter /  
Falsch Würffel / vnd ein Kartenspiel /  
Verkehrn sich bald / wers glauben wil.

Vermeinet jhr / daß der Fürsten vnnd Herrn gunst bestendig /  
vnd allzeit gegen euch gleich werde geneyget sein? Die alte  
20 Hund / wann sie sich mit jagen abgearbeitet vnnd außgedienet  
haben / also daß sie mit jhren stumpffen Zänen die Hasen  
nicht mehr halten können / so pflegt sie der Jäger an den ne-  
hesten Baum der jhnen gefellt / auffzuhencen / belohnet hie-  
mit jhre trewe Dienste. Wie viel besser vnnd nutzlicher / ja  
25 rhümlicher vnd löblicher were es an euch / wann jr daheymen  
zu hauß / ewern selbst eygnen sachen vnd håndlen nach[24]ge-  
hende vnnd außwartende / in guter Freyheit / Ruhe vnd Frie-  
den / lebeten / der Früchten ewerer Gütern geniessen theten /  
vnd euch mit ewern Weib vnd Kindern / Gefreundten vnd  
30 Verwandten / erlustigten vnd erfreweten / nicht besorgend /  
daß jemand euch von solcher Freyheit / die höher als alles Gold

vnd Geld zuschetzen / tringe vnd verstosse. Vnd ob schon dem  
also / daß man fremben Leuten dienen vnd helffen soll vnd  
muß: so könt jhr solches wol thun / vnd dennoch beym Hause  
vnd bey den ewern bleiben. Wer ewer bedarff / der wirdt euch  
wol finden vnd suchen / oder es thut jhme nit sonderlich noht. 5

Solchs alles werdet jhr (liebe Männer) viel besser betrachten  
vnd erwegen / als wir es schreiben wöllen: daß namlich die sa-  
chen vorgemeldter massen beschaffen / ja daß noch viel mehr  
wichtige vnd tringende Vrsachen / deren wir allhie geschwie-  
gen / euch darzu bewegen vnd treiben sollen. Hiemit disem 10  
Brieff end machende / bester Hoffnung / diese vnser [25] erin-  
nerung vnd ermahnung werde bey euch so viel platz vnd stat  
finden / daß jhr euch also bald vnd vnuerzogenlich auffma-  
chen / vnd heim kehren werdet: wa jr nit bald frembde Vögel  
in euwerm eygnen Nest sehen wöllet / vnd hören daß sie zu 15  
euch sprechen: Vor der thür ist draussen. Darumb seyt für  
schaden gewarnet. Beschlossen vnd geben zu Laleburg / mit  
euwerm Sigel / welches euch vnnd mit nichten vns Weyber-  
en zu verwahren stünde / versigelt vnd verwahrt / auff jar  
vnd tag etc. 20

## [5. Kapitel]

Wie die Männer auff empfangnes Schreiben wider heym  
kehrten / vnd wie sie von jhren Weybern empfangen  
wurden.

Sobald den Männern das gemeldte Schreyben behendigt vnd 25  
vberantwortet worden / vnd sie desselbigen innhalt gelesen  
vnd verstanden hetten / ward jnen also bald jr Hertz dadurch  
berührt / also daß sie in sich sel[26]berst schlugen / geden-

ckend / daß deme ja also / wie die Weyber geschrieben het-  
ten / were deßhalben höchst notwendig / daß sie wider heym  
kehrten. Darumb begerten sie also bald von jhren Herrn ein  
5 gnediges Vrlaub / daß sie möchten heim kehren / vnnd jhre  
Haußgeschäffte recht bestellen vnnd wider auff vnd anrichten.  
Solches ward jhnen von den Herrn begünstiget vnd zugelas-  
sen: wiewol sie es vngern gethan. Dann wer wolt solche weyse  
Leuthe nicht gern allzeit vmb vnd bey sich haben? Musten  
10 doch jhnen verheissen / wa man jhrer ferner bedörffen wur-  
de / sich zugebrauchen zulassen. Also kamen die Lalen / nach  
dem sie lang gnug auß gewesen / widerumb heym / ehrlich  
vnd wol begabet: als dann ein Weyser Mann aller Ehren vnnd  
15 alles Gutes wol währt ist / vnnd nicht zu viel were / wann man  
jhn schon mit Gold außwegen solte.

15 Sie funden aber in jrer widerkunfft solche vnrichtigkeit vnd  
vnordnung in allen sachen / daß sie sicks / wie weyse sie [27]  
auch waren / nicht genug verwundern konten: wie es doch  
könte möglich sein / daß inn so kurtzer zeit jhres abwesens  
20 sich so viel hette sollen verkehren. Aber Rom / so inn vielen  
jaren kaum gebauwen worden / kan wol inn einem Tag gebro-  
chen vnd zerstöret werden.

Der Lalen Weyber wurden jhrer Männern zukunfft halben  
sehr frohe: empfiengen sie doch nicht eynerley massen. Dann  
wie sie der natur vnd complexion halber vngleicht geartet vnd  
25 gesinnet / also empfiengen etliche jhre Männer gantz freund-  
lich vnnd lieblich / als ein ehrliches Weyb billich thun soll /  
vermög der Tugenden / mit welchen das Weybliche Geschlecht  
sonderlich soll gezieret sein: andere aber fuhren jhre Männer  
30 mit harten / rauhen vnnd zweyspitzigen worten an / vnnd  
hiessen sie inn ALLER etc. Nammen solcher massen wilkom-  
men sein / daß jhnen viel besser were gewesen / so sie mit  
dem Viehe weren heym kommen vnd eyngangen. Welches  
dann / leider / jetzunder [28] viel Weyber im brauch haben: die